

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR 2015

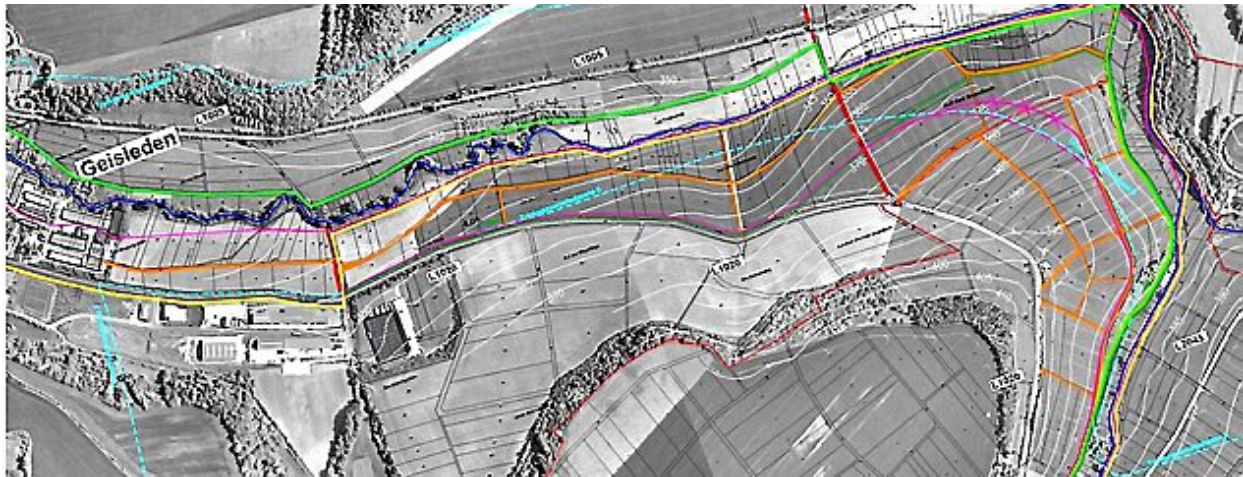
Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Baubeginn für Radweg Heuthen-Geisleden möglicherweise dieses Jahr

25.02.2015 - 09:27 Uhr

Heuthen (Eichsfeld). An einem Konzept für das Teilstück Geisleden-Heuthen des Verbindungsfernradweges Leine-Unstrut, das aufgrund der Steigungen nicht neben der Straße verlaufen kann, wurde lange gefeilt.



Lageskizze für den geplanten Verbindungsradweg zwischen Geisleden und Heuthen. Die grün dargestellte Trasse entlang des Gieselbaches/der Geisledeseite soll umgesetzt werden. Foto: AIG Uder

Die größte Schwierigkeit bestand darin, dass eine steigungsarme Trasse nur neben der Geisledeseite (hier auch Gieselbach genannt) verlaufen kann, damit aber in einem Trinkwasserschutzgebiet II. Im Dezember 2012 wurden in Absprache mit dem Landkreis, der entsprechenden Landesbehörde und der Thüringer Aufbaubank ein Trassenverlauf und eine Bauweise gefunden, für die eine sogenannte wasserrechtliche Befreiung möglich ist.

Der knapp drei Kilometer lange Radweg mit einer Anbindung in Richtung Kreuzebra soll in etwa zehn Metern Abstand vom Bach verlaufen, aus Richtung Heuthen ab dem "Hartgrund" auf der rechten Geisledeseite und bei der Kaufhalle auf Geisleden treffen. Der Zehn-Meter-Uferrandstreifen wird zum Gewässerschutz verlangt. Es wird nicht tief gebaggert, vielmehr soll der 1,8 Meter breite Weg auf einem Vlies mit Schotter und Betonplatten nur minimal eingelassen werden. Vorgesehen ist zudem eine Sperrung für alle motorisierten Fahrzeuge.

Während im Geisledener Abschnitt ein alter Weg genutzt werden kann, ist in der Heuthener Gemarkung der Tausch oder der Kauf von Flächen privater Eigentümer nötig. Zwar hatten die Gemeinden 2014 mit den Fördermitteln gemäß Wasserrahmenrichtlinie gerechnet, aber sie blieben noch aus. Wie Heuthens Bürgermeister [Michael Gaßmann](#) nun berichtet, konnten deshalb die Grundstücksankäufe noch nicht erfolgen.

Zwar werde die Gewässer-Förderung für dieses Jahr neu beantragt, aber um nicht weiter mit der konkreten Planung warten zu müssen, würden jetzt mit den Eigentümern Bauerlaubnisverträge abgeschlossen. Für den Radweg selbst hoffen die Gemeinden auf Mittel aus der Tourismusförderung. Eigenmittel für die Gewässerrevitalisierung können auf einem "Umweltkonto" gutgeschrieben werden. "Wünschenswert wäre es, noch in diesem Jahr bauen zu können", sagt [Michael Gaßmann](#).

Jürgen Backhaus / 25.02.15 / TLZ
Z0R0007284986